

***Fara í vestrvíking: Wikingfahrten mit dem Ziel Britische Inseln
in den altnordischen Konungasögur***

**Jana Krüger
(Universität Kiel)**

Der größte Teil bislang vorgelegter Untersuchungen zu an. *vikingr* m. und *viking* f. widmete sich vor allem etymologischen und semantischen Fragestellungen, die sich weitgehend auf das Maskulinum beschränken. Deren Gebrauch in der altnordischen Literatur spielte bislang nur eine untergeordnete Rolle. Das Ziel meiner Dissertation war es, einen ersten umfassenden Beitrag zur Rezeption von an. *vikingr* und *viking* in der altnordischen Literatur vorzulegen (Krüger 2006). Sie befasst sich in erster Linie mit dem Gebrauch von *vikingr* und *viking* in der mittelalterlichen Darstellung der altnordischen *Konungasögur* innerhalb der heute als Wikingerzeit bezeichneten Epoche. Es war in Bezug auf die altnordische Überlieferung davon auszugehen, dass sich hier deutliche Differenzen zu unseren heutigen Auffassungen von Wikingern und deren Unternehmungen zeigen würden. Es sollen hier zusammenfassend die entsprechenden Ergebnisse für den Gebrauch des Kompositums *vestrvíking* vorgestellt werden, das sich in der Regel auf Aktivitäten von Skandinavien im Bereich der Britischen Inseln bezieht. Dabei wird auf die Überlieferung des Kompositums, dessen Gebrauch in Bezug auf die geographische und soziale Herkunft der diese Fahrten unternehmenden Personen, auf ihr Ziel, auf die damit verbundenen Aktivitäten, ihren Zweck und ihre Bewertung eingegangen.

1. Überlieferung

In Skandinavien setzt die Überlieferung von an. *vikingr* und *viking* nach dem Zeugnis der Runeninschriften und der Skaldik in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts ein und währt über das Ende der Wikingerzeit auch im Mittelalter fort. Beim Kompositum *vestrvíking* handelt es sich um eine relativ späte Erscheinung, die erst im Laufe der mittelalterlichen Überlieferung der *Konungasögur* einsetzt. Denn es sind keine Belege für *vestrvíking* im *Agrip*, in den Übersetzungen der *Óláfs saga Tryggvasonar* des Oddr Snorrason (AM 310 4to; Holm perg. 18 4to), im Fragment der *Ältesten Óláfs saga helga*, in der *Legendarischen Óláfs saga helga*, in der *Jómsvíkinga saga* und der *Morkinskinna* zu finden. Die ältesten handschriftlichen Belege stammen aus Manuskripten aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, die die *Selbständige Óláfs saga helga* überliefern. In dieser und der *Heimskringla*, beides Werke, die allgemein Snorri Sturluson zugeschrieben werden, ist erstmals eine häufigere Verwendung des Femininums *vestrvíking* festzustellen. Belege für dieses Kompositum sind des Weiteren in der *Hákonar saga Ívarssonar*, der *Knytlinga saga*, der *Hauksbók*-Redaktion der *Landnámabók*, in der *Óláfs saga Tryggvasonar en mesta*, dem *Eirspennill*, der *Frissbók* und in der *Flateyjarbók* zu finden. Der Hauptteil der Belege ist in Manuskripten des 14. Jahrhunderts enthalten. Das Kompositum *vestrvíking* ist in einem Fall auch in der Abschrift UB 371 fol. der *Fagrskinna* (Kap. 7) überliefert, die auf einer Handschrift von ca. 1250 beruht.

	Mittelalterliche handschriftliche Überlieferung	Datierung der Manuskripte
<i>Selbständige Óláfs saga helga</i>	Holm perg. 2 4to, AM 325 VII 4to, AM 325 XI 2 e 4to AM 75 a fol. Holm perg. 4 4to, AM 68 fol., AM 75 c fol. AM 325 V 4to, AM 325 VI 4to, AM 61 fol.	2. Hälfte 13. Jh. ca. 1300 1. Hälfte 14. Jh. 2. Hälfte 14. Jh. 2. Hälfte 14. Jh./15. Jh.
<i>Heimskringla</i>	AM 39 fol. AM 325 VIII 1 4to/AM 325 IX 2 4to	ca. 1300 Beginn 14. Jh.
<i>Knytlinga saga</i>	AM 20 b I fol. AM 180 b fol.	ca. 1300 15. Jh.
<i>Landnámabók</i>	AM 371 4to (<i>Hauksbók</i>)	Beginn 14. Jh.
<i>Eirspennill</i>	AM 47 fol.	1. Viertel 14. Jh.
<i>Fríssbók</i>	AM 45 fol.	ca. 1325
<i>Óláfs saga Tryggvasonar en mesta</i>	AM 61 fol., AM 53 fol., AM 54 fol., AM 62 fol. Holm perg. 1 fol. (<i>Bergsbók</i>)	2. Hälfte 14. Jh. ca. 1400
<i>Flateyjarbók</i>	GKS 1005 fol.	1387-1395
<i>Hákonar saga Ívarssonar</i>	AM 570 a 4to	2. Hälfte 15. Jh.

Übersicht der mittelalterlichen Überlieferung des Femininums *vestrviking* in den altnordischen *Konungasögur*.

Wie auch beim Simplex sind die entsprechenden auftretenden Verben beim Kompositum *vestrviking* häufig an *fara* und *vera*, seltener *kóma*. Hier sind hingegen mehrfach das Verb *herja* und in einem Fall das Verb *falla* überliefert.

2. Geographische und soziale Herkunft

Im Kontext der mit an. *vestrviking* bezeichneten Unternehmungen steht wie auch beim Simplex *viking* im Gegensatz zu den Wikingern häufig eine einzelne Person im Vordergrund, in einigen Fällen sind es auch zwei bis drei Personen. Bei diesen handelt es sich im Gegensatz zu den als Wiking bezeichneten Individuen in vielen Fällen um historisch bezeugte Personen. Sie sind in erster Linie norwegischer, teilweise aber auch dänischer oder schwedischer Herkunft. Was ihren sozialen Rang anbetrifft, so gehören sie oft den höchsten sozialen Schichten an, ihre Wikingunternehmung erfolgt jedoch nur in einigen Fällen während ihrer Herrschaft als König oder Jarl. Dies trifft auf die beiden Söhne von Haraldr hárfagri, Þorgils und Fróði, auf Tryggvi Ólafsson, Magnús berfœttr und den dänischen Jarl Úlfr zu. Königlicher norwegischer Ab-

stammung sind des Weiteren Eiríkr blóðøx Haraldsson, dessen Söhne, Óláfr hvíti, Óláfr Tryggvason, Óláfr Haraldsson und Guthormr Ketilsson, einem Schwestersohn von Óláfr Haraldsson. Ebenfalls königlicher Abstammung ist der Schwede Styrbjörn Ólafsson. Eyvindr Björnsson soll ein Nachfahre eines Fróði konungr gewesen sein. Deren Fahrten *i vestríking* ereignen sich in der Regel vor ihrer späteren Herrschaft.

3. Ziele der Fahrten

Im Gegensatz zu den Fahrten *i víking* ist bei den Fahrten *i vestríking* meist das geographische Ziel der Unternehmung zu erfahren. In erster Linie handelt es sich bei diesem um die Britischen Inseln. Vereinzelt werden auch andere Gebiete außerhalb der Britischen Inseln als Ziele dieser Fahrten genannt. Dies betrifft den schwedischen Königssohn Styrbjörn sowie den dänischen Jarl Galizu-Úlfr. Styrbjörns Aktivität richtete sich laut dem *Styrbjarnar þátr Sviakappa* der *Flateyjarbók* (Flb. II, S. 70-73) von *Vinöland* von der Jomsburg aus westwärts nach Dänemark. Galizu-Úlfr erhielt seinen Namen nach der *Knýtlinga saga* (Kap. 75) durch seine Eroberung Galiziens, wohin er *i vestríking* fuhr. Bei einigen wenigen Fahrten jedoch wird auch hier das Ziel nicht angegeben.

Ziele der Fahrten *i vestríking* sind der Überlieferung zufolge insbesondere mit Irland (*Írland*) und Schottland (*Skotland*) der nördliche und der westliche Bereich der Britischen Inseln. Seltener werden Wales (*Bretland*), die Hebriden (*Suðreyjar*), die Orkneys (*Orkneyjar*) und die Isle of Man (*Mæn*) genannt. Hjørleifr Hróðmarsson führte seine Wikingfahrt der Überlieferung zufolge nach Irland, Þorgils und Fróði Haraldsson nach Irland, Schottland und Wales, Eiríkr blóðøx nach England und ebenfalls nach Wales, die Eiríkssöhne und Tryggvi Ólafsson jeweils nach Irland und Schottland, Óláfr hvíti und Óláfr Haraldsson gleichfalls jeweils nach Irland. Dass Wikingfahrten ihr Ziel von Skandinavien aus gesehen in westlicher Richtung im Bereich der Britischen Inseln haben konnten, ist bereits in den wikingerzeitlichen Runeninschriften bezeugt. Der Inschrift des Runensteins Vg 61 aus den ersten Jahrzehnten des 11. Jahrhunderts ist zu entnehmen, dass dieser von Tóia für ihren Sohn Geirr errichtet wurde, der bei einer Wikingunternehmung nach Westen (*á vestrvegum í víkingu*), also zu den Britischen Inseln, starb (Jungner/Svärdström 1940-1970, 91; Jesch 2001, 70).

4. Aktivitäten

In Bezug auf die Aktivitäten wird sowohl für die als *víkingr* bezeichneten Personen als auch für diejenigen, die nach der Überlieferung *i víking* führen, häufig das Heeren erwähnt. Bei einer Reihe von Belegen besteht ein direkter textueller Zusammenhang zwischen der Fahrt *i vestríking* und der Tätigkeit des Heerens, die durch das Verb an. *herja* 'heeren', 'Krieg führen', 'mit Krieg überziehen', 'sich mit Gewalt aneignen' ausgedrückt wird. Dies bringen deutlich Belegstellen zum Ausdruck, in denen die Kombination *herja i vestríking* auftritt, wie beispielsweise bei Óláfr hvíti in der *Óláfs saga Tryggvasonar en mesta*:

Ólafr hvíti heriaði i vestr víking.

(*Óláfs saga Tryggvasonar en mesta*, Kap. 122, AM 61 fol.)

Auch in anderen Fällen wird die Tätigkeit des Heerens im unmittelbaren Kontext mit den Fahrten *i vestrvíking* genannt. Von Haraldr hárfagrais Söhnen Þorgils und Fróði wird in der *Haralds saga hárfagra* der *Heimskringla* (Kap. 33) und der Fríssbók (Kap. 37), in der *Óláfs saga Tryggvasonar en mesta* (Kap. 2) sowie der *Óláfs saga Tryggvasonar* der Flateyjarbók (Kap. 3) erzählt, dass sie *i vestrvíking* führen und heerten:

Þeim Þorgisli ok Fróða gaf Haraldr konungr herskip, ok fóru þeir *i vestrvíking* ok *herjuðu* um Skotland ok Bretland ok Írland.

(*Heimskringla, Haralds saga hárfagra*, Kap. 33)

Das Spektrum an Interaktionsarten ist im Kontext der Wikingsfahrten vielfältiger und reicht über die Plünderungszüge, mit denen der Erwerb von Sachgütern verbunden war, hinaus. Denn es wird auch berichtet, dass bei den Fahrten *i vestrvíking* und der dabei ausgeübten Tätigkeit des Heerens Gebiete nicht nur geplündert, sondern auch unter die eigene Herrschaft gebracht wurden. So wird mehrmals die Eroberung Dublins erwähnt, einmal nach der *Haralds saga hárfagra* der *Heimskringla* (Kap. 33) und der Fríssbók (Kap. 37) durch Þorgils und Fróði Haraldsson bei ihrer soeben erwähnten Fahrt *i vestrvíking*. Ein zweites Mal wurde der Überlieferung zufolge, ebenfalls im 10. Jahrhundert, Dublin und Umgebung von Óláfr hvíti erobert. Die in Verbindung mit den Fahrten *i vestrvíking* auftretenden Aktivitäten unterscheiden sich von denen der als *víkingr* bezeichneten Personen in erster Linie dadurch, dass im Bereich der Britischen dauerhafte private Kontakte und Allianzen aufgebaut wurden. So wird im Zusammenhang mit der Fahrt des Eyvindr Björnsson *i vestrvíking* in der *Óláfs saga Tryggvasonar en mesta* (Kap. 124) die Tätigkeit des Heerens nicht erwähnt, hier stehen andere Aspekte im Vordergrund. Es wird berichtet, dass Eyvindr die Verteidigung vor Irland ausübte, dort Rafart, die Tochter des irischen Königs Kjarvall zur Frau bekam und sich da niederließ:

Eyvindr for þa *tuestr víking* ok hafði vt gerðir fyrir Írlandi. hann fekk Rafartar d(ottur) Kjarvals konungs ok staðfestiz hann þar.

(*Óláfs saga Tryggvasonar en mesta*, Kap. 124, AM 61 fol.)

So ist Eyvindr Björnsson auf eine ganz andere Art und Weise mit diesem Gebiet verbunden als die temporären Plünderungszüge es vermochten. Von Eyvindr úrarhorn und Guthormr Ketilsson wird erzählt, dass sie an der Seite des jeweiligen irischen Königs an kriegerischen Unternehmungen im Gebiet der Britischen Inseln teilnahmen und diesem zum Sieg verhalfen. So ist von Eyvindr úrarhorn in der *Selbständigen Óláfs saga helga* (Kap. 70) und der *Óláfs saga helga* der Flateyjarbók (Kap. 73) überliefert, dass er *i vestrvíking* fuhr und im Herbst nach Irland zum irischen König Konofogor kam. An dessen Seite kämpfte er in einer Schlacht gegen Jarl Einarr Sigurðarson von den Orkneys und verhalf dem irischen König zum Sieg:

þat sama svmar for Eyvindr vrarhornn *i Vestrvíking com hann vm* haustit til handa Konofogor Ira konungi. þeir hittvz vm havstít i Ulfkelsfirði Ira konungr oc Einarr iarll or Orneyiom. oc var þar orosta mikil. ... Oc unði iarll storilla ferð sinne. oc kendi vsigr sinn Norðmonnom þeim er verit höðv i orosta með Irakonongi.

(*Selbständige Óláfs saga helga*, Kap. 70, Holm perg. 2 4to)

Von König Magnús berfœttrs Fahrt zu den Britischen Inseln wird in seiner Saga in der *Heimskringla* (Kap. 8, 9), dort später als Fahrt *i vestrvíking* bezeichnet, u. a. erzählt,

dass er seinen Sohn Sigurðr mit der Tochter des irischen Königs Mýrkjartan Þjálbason (r. 1086-1119) verheiratete, der über Connaught (*Kunnaktir*) herrschte.

5. Zweck der Fahrten

Eine Wikingfahrt wurde beispielsweise unternommen, wenn eine Person ihre soziale Stellung gegenüber ihrem Kontrahenten nicht halten konnte, was zur Folge haben konnte, dass das eigene Leben in Gefahr war. In der *Haralds saga hárfagra* der *Heimskringla* (Kap. 19) heißt es, dass viele mächtige Männer, die aus Norwegen verbannt worden waren, vor König Haraldr flohen und *i vestrvíking* führen.

Im Fall von Þorgils und Fróði, den Söhnen von Haraldr hárfagri, diente die Fahrt *i vestrvíking* dazu, sich ein Reich zu erobern, sie eigneten sich Dublin an. Dies trifft auch auf Óláfr hvíti zu, der ebenfalls die Herrschaft über Dublin und dessen Umland erlangte.

In der *Fagrskinna* (Kap. 7) wird erzählt, dass Eiríkr blóðøx seine Herrschaft über *Norðimbraland* im Vergleich zu seinem Vater Haraldr hárfagri, der über ganz Norwegen herrschte, gering erschien. Daher begab er sich *i vestrvíking* und heerte in den westlich der Norðsee gelegenen Ländern (*Vestrlond*):

Eiríkr konongr þá er hann toc ríki a Norðumbralande. hugsaðe firi ser hversu viðlendr faðir hans var. þá er hann reð firir ollom Noreghi. oc morgum skattlandum. oc þottiz lítit hava til forræðes. oc firi þá sok lagðiz hann *i vestrvíking* oc heriáðe víða a Vestrlond.

Die Motivation für Eiríkr lag demzufolge also darin, sich durch diese Fahrt *i vestrvíking* ein größeres Herrschaftsgebiet und mehr Macht zu verschaffen. Laut der Fassung der *Hákonar saga góða* der *Heimskringla* (Kap. 4) hingegen flüchtete Eiríkr blóðøx aus *Norðimbraland* nach dem Tod von König Aðalsteinn, nachdem er vernommen hatte, dass er die Herrschaft über *Norðimbraland* verlieren würde und fuhr *i vestrvíking*.

Diese Fahrten konnten wie im Fall von Hákon Ívarsson auch dazu dienen, sich Reichtum und Ehre zu erwerben:

hann heriáði *j uestur uiking* ok dualdizt *j þessi ferd* u uetur ok fek sier þæði mikít fe ok fram æ.

(*Hákonar saga Ívarssonar*, Kap. 3)

Der Aspekt, sich mittels Wikingfahrten Ansehen und Ruhm zu erwerben, ist möglicherweise bereits in der Runeninschrift Gårdstanga 2 (DR 330) aus Schonen bezeugt.

6. Bewertung

Im Gegensatz zu den Wikingern erfolgt bei den Wikingfahrten nur selten eine negative Beurteilung, meist ist diese neutral. Während die Wikingfahrten in der Regel vom Herkunftsland weggerichtet sind, überwiegt in der Darstellung der *Konungasögur* die Bezeichnung für Wikinger, die als Störfaktoren im eigenen Land für Unruhe und Unfrieden sorgen. Man war also in Skandinavien von den negativen Auswirkungen der Wikingfahrten nicht betroffen, sehr wohl aber von denen der Unternehmungen der Wikinger. Daher scheint es plausibel, dass ein pejorativer Gebrauch für das Femini-

num an. *viking*, wie er in Markús Skeggjasons *Eiriksdrápa* und auch im Alten Norwegischen Homilienbuch zu verzeichnen ist, für die *Konungasögur*, ähnlich wie für die wikingerzeitlichen Runeninschriften, in der Regel nicht festzustellen ist.

7. Literatur

- Codex Frisianus. En samling af norske kongesagaer*, Carl Richard Unger, A. C. Drolsum (Hrsg.). Christiania 1871.
- Eirspennill - Am 47 fol - Noregs konunga sögur. Magnús góði - Hákon gamli*, Finnur Jónsson (Hrsg.). Kristiania 1916.
- Fagrskinna*, Finnur Jónsson (Hrsg.), København 1902-1903 (STUAGNL 30).
- Flateyjarbók. En samling af norske kongesagaer med indskudte mindre fortællinger om begivenheder i og udenfor Norge samt annaler*, Guðbrandr Vigfússon, Carl Richard Unger (Hrsg.). 3 Bde. Christiania 1860, 1862, 1868.
- Hákonar saga Ívarssonar*, Jón Helgason, Jakob Benediktsson (Hrsg.). København 1952 (STUAGNL 62).
- Heimskringla. Noregs konunga sögur af Snorri Sturluson*, Finnur Jónsson (Hrsg.), 4 Bde. København 1893-1901 (STUAGNL 23).
- Jacobsen/Moltke 1941/1942: Lis Jacobsen, Erik Moltke, *Danmarks Runeindskrifter*. København 1941/1942.
- Jesch 2001: Judith Jesch, *Ships and Men in the Late Viking Age. The Vocabulary of Runic Inscriptions and Skaldic Verse*. Woodbridge 2001.
- Jungner/Svärdström 1940-1970: Hugo Jungner, Elisabeth Svärdström, *Västergötlands Runinskrifter*. I. Text. II. Planscher. Stockholm 1940-1970 (Sveriges Runinskrifter Bd. 5).
- Krüger 2006: Jana Krüger, *'Wikinger' im Mittelalter: Die Rezeption von vikingr und viking in der altnordischen Literatur*. (unpubl. Dissertation Kiel 2006).
- Sögur Danakonunga. 1. Sögubrot af Fornkonungum. 2. Knýtinga saga*, Carl af Petersens, Emil Olson (Hrsg.). København 1919-1925 (STUAGNL 46).
- Landnámabók I-III. Hauksbók, Sturlubók, Melabók*, Finnur Jónsson (Hrsg.). København 1900.
- Óláfs saga Tryggvasonar en mesta*, Ólafur Halldórsson (Hrsg.). 3 Bde. København 1958, 1961, 2000 (Editiones Arnarnænar, Series A, Bd. 1-3).
- Saga Óláfs konungs hins helga. Den store Saga om Olav den Hellige. Efter Pergamenthåndskrift i Kongliga Biblioteket i Stockholm Nr. 2 4^o med Varianter fra andre Håndskrifter*, Oscar Albert Johnsen, Jón Helgason (Hrsg.). 2 Bde. Oslo 1941.